

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz; Nachrichten.

Aus Berlin.

(Schluß.)

So glauben wir denn, in diesem außerordentlichen Berichte, der Ueberschrift entsprechend, Außerordentliches berichtet zu haben, und werden in unserm nächstens folgenden, ordentlichen Berichte noch mehr Außerordentliches zu melden Gelegenheit finden, indem wir der Ankunft und des Aufenthaltes Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, der Geburtstagsfeier Sr. K. H. des Kronprinzen, einer neuen Oper: „Drakana“, Musik von Wolfram, eines alten Schauspieles: „Der große Kurfürst vor Rathenau“, erwähnen und eine Legion schöner Sängerinnen, als Mad. Finke, Mad. Fischer, Achten, Dlle. Burghardt, Dlle. Beckár, Dlle. Stephan, Pflügetochter des Herrn Gen. Musik-Directors Spontini, und den ersten theatralischen Versuch einer Dlle. Kohlmas anzeigen; von dem Gasthunde des Aubri, von geistlichen und wohlthätigen Musikern, vom Brande des englischen Hauses, von Herrn Voebell, welcher den alten Späß vom Schimmel und Onkel erneuert hat, von der Methode, welche dramatische Dichter anwenden müssen, ihre Producte auf dem Repertoire zu erhalten, von den Gastrollen des Herrn Karl Devrient im königstädtischen Theater, von einer hohen und interessanten Vermählung und — leider! von einem Gerüchte, welchem zufolge Herr Graf von Redern seine Entlassung als General-Intendant der königl. Schauspiele nachgesucht haben soll, sprechen wollen.

Aus Stralsund.

Im October 1834.

Es ist bereits in der Abendzeitung erwähnt, daß hier am Markte (also auf dem zweckmäßigsten Platze) ein neues Schauspielhaus erbaut worden. Nun kann ich Ihnen melden, daß seit dem 28. August darin gespielt wird. Die Städte Rostock, Greifswald und Stralsund haben sich mit dem Schauspiel-Director Bethmann vereinigt, der mit seiner ausgezeichneten Gesellschaft abwechselnd Vorstellungen in diesen drei Orten gibt — und man kann mit allem Recht behaupten, daß Deutschland kein Provinzial-Theater hat, das besser ist — welches um so mehr anzuerkennen, da es nur eine Privat-Unternehmung des Directors ist, der auf keine andere Unterstützung rechnen kann, als auf die Theilnahme des Publikums. Diese ist aber so groß, daß das Theater immer besucht wird. Die Direction gibt sich alle Mühe, uns das Gediegenste aus dem Gebiete der Kunst, namentlich der Oper, vorzuführen. Alle Wochen werden zwei Opern gegeben. Das Opferfest, die Zauberflöte, Adlers Horst, Belmont und Constanze, Zampa, Fra Diavolo, Joseph in Aegypten, wurden mit ausgezeichnetem Fleiße gegeben, und die Ausstellung an Decoration und Garderobe wetteiferte mit mancher kleinen Residenz. Herr Bethmann hat die Concession für diese Provinz auf 5 Jahre und das hiesige Theater und das Local in Greifswald sich auf diese Zeit gesichert — und da Herr Bethmann ein vermögender Mann und verständiger Wirth ist — so wird ihn nicht das Schicksal der meisten Theater-Unternehmer treffen — obgleich

er viel daran verwendet. Das Stadt-Theater in Bremen gehört ihm ebenfalls, welches er aber vermiethet hat.

Der Zweck des hiesigen Theater-Baues ist völlig gerechtfertigt. Die Stadt hat eine Zierde bekommen und das Publikum durch diese ausgezeichnete Gesellschaft die angenehmste Unterhaltung. Auch werden dadurch viele Fremde angezogen, selbst die Landbewohner aus der Umgegend besuchen fleißig das Schauspiel. Das Haus faßt zwischen 5 bis 600 Menschen, ist bequem, freundlich und elegant eingerichtet, auch kann es geheizt werden.

Nächstens mehr über die Leistungen der einzelnen Mitglieder der Gesellschaft.

Hannoversche Chronik.

August und September 1834.

Die Stadt Hannover zählt auf ihrer Liste zwei Straßen mehr als sonst, nämlich die Adolphstraße und die Leibnizstraße. Die erste ist völlig neu und zieht sich am Rande der Stadt vom Waterloo-Monumente nach dem Kalenbergerthore hin, hat aber bis jetzt noch mehre leere Bauplätze. Die andere läuft parallel hinter der ersten auf dem Striche des abgetragenen Walles; durch die Wegnahme desselben wurden die Häuser auf ihm Luftwohnungen, gleich dem Baumhause von Kerischa; um sie ferner benutzen zu können, mußte man ein Stockwerk unterschieben oder sie gänzlich umbauen, und dadurch ist eine Reihe ganz stattlicher Häuser erschienen, zu denen der nahestehende Leibniztempel Gevatter gestanden. Zwei anderen uralten Straßen hat man ihre Namen genommen. Das große und kleine Wolfshorn, eine Stadtgegend, welche meist durch Tagelöhner, Lastträger und kleine Handwerker bevölkert wird, heißt jetzt die große und kleine Packhofstraße. Wir müssen bekennen, daß wir die Ursache dieser Umtaufe nicht begreifen, obgleich es verlautet, die Bewohner dieses Stadtviertels hätten selber darauf gedrungen. Wir finden das Wort: Packhof, nicht nobler als das: Wolfshorn, welches außerdem eine historische Bedeutung hatte, da man dasselbe von den Wächtern ableitet, die an dieser weniger sicheren Stadtseite auf den alten Mauerthürmen mit getreuen Augen den naheliegenden Wald beobachteten und in ihr schauriges Horn stießen, wenn ein wüthiacr Wolf die Stadtheerden bedräuete oder gar ein Wolfenbüttler Helmbusch in den Gebüsch sichtbar wurde und den Bürgerkindern selbst an Blut und Leben wollte.

Das vollendete Hauptportal des neuen Königsschlusses wurde von den Gerüsten befreit und aufgedeckt. Es ist eine kolossale Vorhalle im Style der atheniensischen Propyläen. Sechs korinthische Säulen tragen den Architrav, und im Giebelfelde ist das königliche Wappen zu schauen, meisterlich ausgehauen, wenn man den Stoff, den vaterländischen Sandstein, bei der Beurtheilung berücksichtiget. Das Ganze ist imposant durch seine Einfachheit; der Karnies, die Frieße sind nicht überladen, wenn auch anständig ornirt. Zu bedauern bleibt nur, daß dieses schöne Bauwerk nicht auf einem weiten Raume steht und keine Fernansicht erlaubt, da ihm gegenüber, nur durch die Leinestraße getrennt, der Palast des Vicekönigs die Aussicht begrenzt.

(Die Fortsetzung folgt.)